

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertescheitlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Stelle gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 66.

Halle, Mittwoch den 19. März

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Montag d. 17. März, Abends. General Graf Schlick ist heute Mittag gestorben.

Triest, Montag d. 17. März. Das bisher vor Antivari stationirt gewesene türkische Geschwader ist nach Unter-Albanien abgegangen.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Gerichts-Assessor Ernst Karl Hermann Weinecke zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur in Wesel zu ernennen. — Die Ernennung des Kreisrichters Leubner in Wittstock zum Rechtsanwalt und Notar in Liebenwerda ist auf dessen Antrag zurückgenommen und dagegen der Kreisrichter Pasche in Perleberg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Liebenwerda und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liebenwerda, ernannt worden.

Se. Majestät der König geruhen am 14. d. Nachmittag um 4 1/2 Uhr im hiesigen königlichen Schloße in Gegenwart der Prinzen des königlichen Hauses, der obersten Hof-Beamten, der Minister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, und des Ober-Ceremonienmeisters, dem hiesigen königlichen spanischen Gesandten, Marquis de la Ribera, eine Audienz zu erteilen und aus den Händen desselben die Insignien des von Ihrer Majestät der Königin von Spanien Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen verliehenen Ordens vom goldenen Vliese in Empfang zu nehmen, mit welchem Se. Majestät, im Auftrage Ihrer Majestät der Königin von Spanien, Sr. königlichen Hoheit den Kronprinzen beehrte.

Ob Ihre Majestät die Königin Isabella von Spanien bereits die wegen Ausübung ihres Glaubens zu Galerienstrafe verurtheilten Protestanten auf die Verwendung Preussens begnadigt hat, — darüber verläutet noch Nichts. Nach einer Erklärung des Lord Palmerston (sonst Lord Feuerbrand genannt) im Parlamente scheint auch England der Sache sich nicht energisch anzunehmen, indem es dieselbe als eine innere Angelegenheit Spaniens betrachtet. Was nutzen und bedeuten da die goldenen Vliese!

Der Staatsminister v. Auerwald hatte heute Vormittag die Ehre eines Besuches des Königs. Se. Majestät verweilte etwa eine Stunde im Hotel des Staatsministeriums. — Die Minister, z. B. der Graf Schwerin, haben die Räte ihres resp. Ministeriums am Sonnabend zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs zum Diner eingeladen. — Aus diesen beiden Nachrichten allein würde man jedoch mit Unrecht schließen, daß die Chancen für das Verbleiben der liberalen Minister im Amte sich vermehrt haben.

Aus der „Kreuzzeitung“ und der feudalen „Kammertorrespondenz“, die beide nicht übel unterrichtet zu sein scheinen, erfahren wir über die Situation Folgendes: In der Sitzung des Staatsministeriums vom Freitag haben die beiden Gruppen des bisherigen Ministeriums, also auf der einen Seite die fünf liberalen, auf der anderen die drei konservativen Minister, sich gegenseitig ihr Programm vorgelegt und sie sind zu dem einmüthigen Beschluß gekommen, daß sie nicht ferner zusammenbleiben können, sondern das Ministerium nach der einen oder der andern Seite hin einheitlich reorganisiert werden müsse. Natürlich wird jede Gruppe an die Nichtannahme ihres Programms ihre Entlassung geknüpft haben. Die allerhöchste Entscheidung ist noch nicht bekannt. Indessen herrscht in unterrichteten Kreisen die Meinung, daß der Rücktritt der liberalen Minister als gewiß zu betrachten sei, und daß die konservative Minorität nur noch die geeigneten Ergänzungen suche, um sofort nach der Publikation des Rücktritts der Herren v. Auerwald, Freyher v. Patow, Graf Schwerin, Graf Pückler und v. Bernuth, als neu organisirtes Ministerium hervorzutreten.

Der Kürschnergefell Schildknecht ist am 13. dem Untersuchungsrichter übergeben worden; nach seinen Auslassungen scheint der kaum 20 Jahr alte Mensch in der That geistesgestört zu sein. Politische und historische Lectüre scheint sein Gehirn verwirrt zu haben; namentlich soll die Einheit und Wiederherstellung des Deutschen Reichs bei ihm zur fixen Idee geworden sein; dieser wollte er dadurch einen allerdings sehr sonderbaren Ausdruck geben, daß er sich einen Apfel gekauft hatte, um denselben, wie er sagte, dem Könige als Symbol seiner Gewalt über das Deutsche Reich zu übergeben. Ob er, wie er dem Schuzmanne gesagt, wirklich den König erschiesse wollte, ist aus seinen verworrenen Ideen nicht zu entnehmen; vor dem Untersuchungsrichter hat er nur angegeben, er habe bei dem Könige eine Audienz haben wollen, um dessen Absichten in Bezug der Deutschen Frage zu erfahren und sich dann mit ihm einverstanden zu erklären. Der Stadtphysicus Geh. Medicinalrath Casper ist jetzt mit der Untersuchung des Gemüthszustandes des Inhaftirten beschäftigt.

Kurbessen. Der Kurfürst von Hessen ist, wie man aus Kassel schreibt, durch die moralische Niederlage, welche seine Politik nicht nur beim kurbessischen Volke, sondern bei aller civilisirten Welt erfahren hat, fortwährend in einer Aufregung, welche das Schlimmste befürchten läßt. Das Begegnis mit dem Hofmarschall, Kammerherren v. Heeringen, liefert dafür einen neuen Beweis. Derselbe hatte, erzählt man sich in der Stadt, in seiner Eigenschaft als Intendant des Hoftheaters dem Kurfürsten neue Kontrakte mit darstellenden Künstlern zur Genehmigung vorgelegt und dabei eine Behandlung erdulden müssen, welche ihn aufs Tiefste erschütterte und zur Bitte um seine sofortige Entlassung bewog. Daß dem Intendanten die Akten vor die Füße geworfen wurden, soll noch nicht das Aergste gewesen sein; man spricht von Horn-Ausbrüchen, wie sie in der Familie des Kurfürsten allbekanntlich häufig passiren und von denen man, ohne sie rechtfertigen zu wollen, doch sagen darf, daß sie Hand und Fuß haben. — Ob Letzteres wirklich wahr, muß noch dahingestellt bleiben, so viel aber ist gewiß, daß Herr v. Heeringen nach diesem Ausritte halb ohnmächtig war und von Dienern unterstützt und geführt werden mußte, als er das Zimmer des Kurfürsten von Gottes Gnaden verließ.

Aus Schleswig-Holstein, d. 16. März. Daß die jüngsten Noten und Proteste der beiden Deutschen Mächte wenig Eindruck in Kopenhagen gemacht haben, findet sich namentlich durch die Dänischen Blätter in allen Punkten bestätigt. Daß über die Dänische Antwort in der am Dienstag gehaltenen Sitzung des Geheimen Staatsraths Beschluß gefaßt worden, wurde von „Flyveposten“ bereits gestern gemeldet; „Fädrelandet“ weiß sogar in seiner jüngsten Nummer, daß die Antwort am Freitage von Kopenhagen abgegangen sei. Sie wird also heute in Berlin eingetroffen sein und voraussichtlich in den nächsten Tagen übergeben werden. Ueber den Inhalt bringen die beiden genannten Blätter zwar verschiedene, aber im wesentlichen nicht sehr von einander abweichende Angaben. Nach „Flyveposten“ soll die Antwort ziemlich kurz gefaßt sein, hinsichtlich Schleswigs auf die früheren Aeußerungen der Dänischen Regierung verweisen und in Betreff der Umgestaltung des „Reichsraths“ zu einem Eiderparlament behaupten, daß solches in Folge der unter Anderem der Execution von der Bundesversammlung verlangten Aufhebung der Gesamtstaatsverfassung für Holstein und Lauenburg geschehen sei. „Fädrelandet“ bezeichnet den wesentlichsten Inhalt der Antwort in folgender Weise: Die Dänische Regierung weist jede Discussion über die Verhältnisse Schleswigs, so wie über die Einberufung des Reichsraths und seine Verhandlungen ab und fordert die Preussische und Oesterreichische Regierung von Neuem auf, mit ihren etwaigen Einwendungen gegen die durch die Depesche vom 26. October v. J. gemachten Vorschläge, betreffend eine Ordnung der holsteinischen Verhältnisse, hervor zu treten. Man sieht demnach, daß der Protest nicht

den geringsten Eindruck gemacht hat und daß man in Kopenhagen entschlossen ist, die Deutschen Mächte protestiren zu lassen, so viel es ihnen beliebt, und inzwischen durch die Thatfachen einen Zustand zu befestigen, der nach dem competenten Auspruch der Majorität der Schleswighischen Stände-Abgeordneten „einer Incorporation des Herzogthums Schleswig gleich zu achten ist.“ Auch die Nachricht, daß in der Bundesversammlung der Antrag eingebracht worden ist, daß der Deutsche Bund dem Proteste der beiden Deutschen Mächte seine Zustimmung ertheilen möge, hat in Kopenhagen nicht den entferntesten Eindruck hervorgebracht. Was Deutschland sagt, ist sehr gleichgültig; wenn es nicht den Muth hat, für seine Worte thatsächlich einzutreten, so gewährt es Dänemark mit seinen Protesten nur die Schadenfreude, sich über die Ohnmacht Deutschlands lustig zu machen. Wenn die Deutschen Minister das Erniedrigende dieser Rolle nicht fühlen, so wird die Deutsche Nation bald die kläglichen Folgen dieser Politik just an der Schleswig-Holsteinischen Frage gewahr werden. (M. 3.)

Italien.

In der Sitzung des italienischen Abgeordnetenhauses am 15. d. stellte Petrucci seine auf die Versammlung der Bischöfe in Rom bezügliche Interpellation. Die Bischöfe, bemerkte er, müßten, als von der Regierung abhängige öffentliche Beamte, die Erlaubniß der Regierung erhalten, um sich nach Rom zu begeben. Es sei ihnen mehr an der weltlichen, als an der geistlichen Macht gelegen. Die römische Curie wolle die weltliche Macht des Papstes als Dogma proklamiren, so wie Frankreich und Italien gegenüber an die katholische Welt appelliren. Wenn die Bischöfe nach Rom gingen, so müßten sie als einfache Bürger von dort zurückkehren. Der Minister Poggio antwortete darauf, daß die Versammlung in Rom sei nicht bekannt, habe aber keinesfalls einen religiösen Charakter. Die Regierung habe durch das Gesetz hinreichende Mittel gegen die Bischöfe in Händen, welche sich etwa aus dem Staate entfernen sollten. Sie würden sich, wenn sie das thäten, einer den Interessen der Nation zuwiderlaufenden Handlung schuldig machen. Bis jetzt habe keiner um die Erlaubniß, sich zu entfernen, nachgesucht. Eintretenden Falles aber werde die Regierung schon wissen, was sie zu thun habe. Nach einigen Bemerkungen des Ministers Mancini erklärte Petrucci sich für befriedigt.

Neapel, d. 11. März. Die „Patrie“ bringt heute folgende Adresse des hohen Clerus von Potenza (Basilicata) an den heiligen Vater, die einen Beweis der Gesinnung eines großen Theiles der Geistlichkeit liefert:

An den heiligen Vater Pius IX., Stellvertreter Christi — Rom. Heiliger Vater! Das Bewußtsein und das Gesamtvothum Italiens haben die Unversenkbarkeit der beiden Gewalten in der heiligen Person des Papstes klar bewiesen; ausserdem aber muß die Reinheit unserer heiligen Glaubens in Italien, der seit so vielen Jahrhunderten die schwerelastigen Denkmäler der Heiligen aufzuweisen hat, unversehrt bleibt, und dies selbst durch Difer und Entzweiung. Diese Difer sind die kostbarsten Beweise jener vaterländischen Liebe, die den Menschen auf eine übernatürliche Weise Gott nähert. Von dieser Gesinnung durchdrungen und überzeugt, heiliger Vater, steht Euch der Clerus von Potenza, in der neapolitanischen Provinz, auf den Aetna an, Euch, den ersten Briefen Jesu Christi im Angesichte Gottes und seines Evangeliums, die weisen Vorschläge der beiden größten Fürsten der Welt, Napoleon III. und Victor Emanuel II., annehmen und auf jene weltliche Macht, die Ihr befragt, Bericht leisten zu wollen, und zurückzuführen zu jener jungfräulichen reinen und untrüglichen Institution, welche allein im Stande ist, die vom Herrn Gesalbten zu einem Ruhme zu erheben, der seines Gleichen nicht hat unter den unsicheren und eiteln Dingen dieser Erde. Gebt, heiliger Vater, diesen hohen Beweis von Abgung den Italienern, den dankbarsten der ganzen Welt. Gebt ihn als Italiener, und das Vaterland wird Euch dankbar sein; gebt ihn als Stellvertreter Christi, und die Gläubigen werden Euch segnen, so wie die Ungläubigen einen Grund mehr haben werden, zu glauben, daß der Katholicismus die einzige wahre Religion ist. Gott erlaube Euch, heiliger Vater, und Ihr mit Eurem heiligen Ansehen segnet die Gehoramen in Jesu Christo. Potenza, 3. März 1862. (Folgen die Unterschriften des Capitels der Cathedralen, der Collegien S. Michele und della S. Trinita, 64 an der Zahl.)

Eine ähnliche Bittschrift ist von dem dortigen Capuciner-Orden abgefaßt worden.

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Im gesetzgebenden Körper bleibt die Majorität der „Entarteten“, sowohl, wie die winzige Minorität der Verbliebenen ihrer Taktik getreu, jene schweigt und stimmt blüdings, diese unterwirft die ganze innere und auswärtige Politik einer einschneidenden Kritik, während auf der Ministerbank meistens nur der gewandte Advocat-Minister Billaut und der hohle Rhetor Baroche, Präsident des Staatsrathes, und in Finanzsachen Magne das Wort führen. Auch gestern wieder wurden Paragraff 8 und 9 der Antworth-Adresse mit stärkster Majorität angenommen, nachdem sämtliche Amendements verworfen wurden. Wohl aber wird diese stete Wiederholung der nämlichen Scene, wo die Entarteten sich vor der Regierung platt auf den Bauch werfen, das Land und Ausland nicht abhalten, die ganze Wucht der Beweisführung eines Mannes zu würdigen, der nicht zur Opposition gehört, aber ein Mann von Vaterlandsliebe und Wahrhaftigkeit ist. Dorn hat das jetzige Finanz-System verurtheilt, und Gouin's so wie Baroche's Widerlegung waren nur geeignet, den moralischen Eindruck jener Rede zu erhöhen. „Es hat“, äußerte dieser Redner, und seine Worte wurden von der schadenfrohen Menge mit Gelächter vernommen, „es hat in der That den Anschein, daß, wenn man im Besitze der Gewalt ist, man nur sehr schwer sich noch einen Begriff von Dingen macht, die alle Welt begreift! Diese Thatfache kann allerdings nicht übersehen; sie wiederholt sich täglich im gemeinen Leben. Ich will daraus auch nur die kleine Nutzenanwendung ableiten, daß im Sparen und Einsparungen keine von Missen die Initiative ergriffen wird, daß sie sich im Gegentheil stets mit Anmut zu entschließen. Ich möchte daher der Kammer zu Gemüthe führen, daß sie die Mittel und Wege in Händen hat, Ersparnisse durchsetzen zu können, daß sie triftige Gründe hat, auf solche zu dringen. . . Was muß denn nun geschehen? Das Budget muß in's Gleichgewicht gebracht werden, und

zu dem Zwecke bleibt kein anderer Rath, als mit fester Hand und ohne nach rechts und links zu blicken von den Ausgabe-Budgets der beiden Ministerien für Krieg und Marine 30 Millionen zu streichen! (Einige Stimmen: Ja, ja! Sehr gut!) Dann kehrt das Gleichgewicht wieder, und wenn Sie die Amortisirung nur in dem Verhältnisse, wie es bei den 4 Milliarden der Eisenbahn-Dobligationen geschieht, wirken lassen, so werden Sie sehen, wie Ihr Credit wieder steigt.“ Mit großer Energie sprach Devidt dann gegen die neuen Zuschlagsteuern auf Salz und Zucker, und beschwor die Kammer: „Wotiren Sie diese Steuern nicht, denn sie sind nicht von der Nothwendigkeit geboten, sie könnten sogar der Zuneigung, die der Kaiser unter unseren Bevölkerung mit Recht besitzt, einer Zuneigung, deren wir so sehr bedürfen und die wir so sorglich zu pflegen haben, einen harten Stoß versetzen.“ Mehrere Stimmen riefen zwar bei diesen Worten: „Sehr gut! Das ist wahr!“ indef wir haben schon berichtet, daß die Majorität keine Gründe achtet, wenn es gilt, Ja zu sagen. Der Paragraff 10 führte nur scheinbar von der Geldfrage ab. Picard versocht das Fünfer-Amendement, in welchem Herabsetzung des allgemeinen Stimmrechts bei den Gemeinderaths-Wahlen in den großen Städten verlangt wird, da dieselben jetzt von Commissionen regiert werden, die durch die Regierung ernannt werden. Der Redner zog seine Nutzenanwendungen aus der jetzigen Verwaltung der Stadt Paris und wies schlagend nach, daß der Krebsgeschaden dieser heillosen Wirtschaft in dem vollstänigen Mangel aller und jeder Verantwortlichkeit der Verwaltung gegen die Verwalteten bestesse. Das Bewußtsein der Nation über die Schäden der jetzigen Militärwirtschaft, des Finanzspieles und der unverantwortlichen Beamtenwirtschaft in Stadt und Land wird mit jedem Tage klarer, und die ganze jetzige Krisis in Frankreich dreht sich um die Frage, ob der Kaiser noch Einsicht und Raubbild des Entschlusses genug hat, einzulenken, oder ob er auf der Bahn, welche die beiden gestützten Dynastien gewandelt sind, unbeirrt fortwandel will. Die Majorität im Senate und im gesetzgebenden Körper thun Alles, um die Zuneigung der Bevölkerung zu der napoleonischen Dynastie auf den Gefrierpunkt zu bringen.

Bermischtes.

— Berlin. Der ehemalige stud. theol. Schöppe, welcher in den letzten Tagen eingeräumt hat, den Grafen v. Blankensee, bei dem er schriftliche Arbeiten besorgt hat, um Werthpapiere im Betrage von beinahe 100,000 Thlr. bestohlen zu haben, hat, wie der „Publ.“ mittheilt, die Flucht ergriffen. Er hatte sich erboten, den Verlust nachzuweisen, in welchem der noch nicht aufgefunden Rest des gestohlenen Gutes aufbewahrt sei, und war dierhalb am 15. d. M. Mittags in Begleitung einiger Beamten nach dem königl. Schloffe geführt. Seiner Angabe nach hatte er dort die Werthpapiere unter einem auf einem Korridor stehenden Schrank gelegt und wollte zu diesem die Beamten hinführen. Er begab sich mit denselben in den nach dem Lustgarten zu belegenen, an die Schloßapotheke grenzenden Theil des k. Schloffes und wurde auf sein Verlangen einige Treppen hoch geleitet. Plötzlich machte Schöppe eine Wendung nach einer in seiner unmittelbaren Nähe befindlichen Thür, riß dieselbe auf und stürzte vorwärts. Die Beamten eilten ihm nach, Schöppe aber sprang, ehe man sich dessen versah, die Treppe hinab und kam schließlich auf der Lustgartenseite ins Freie, wo er sich sofort unter die Volksmasse mischte, welche sich dort in Folge der eben beendigten Parade befand. Seine Wiederergreifung ist bisher noch nicht gelungen.

— Berlin. Die Einwirkung des verflorenen Winters auf die Thiere des zoologischen Gartens ist eine unangünstige gewesen. Das seltsame Exemplar des schwarzen Panthers, der schon im Sommer selten den fernsten Winkel seines Käfigs, in dem er zusammengekauert zu liegen pflegte, verließ, ist gestorben. Ebenso haben 5 Flamingo's den Winter nicht überstanden und hat die Kälte große Verheerungen im Affenpauke angerichtet, wo ungefähr zwanzig Thiere, darunter drei große Mandrill's und vier Meerlaken, gestorben sind. — Neu hinzugekommen ist eine hübsche Gemse vom Montblanc, ein Geschenk des Dr. Pitschner, der sie von seiner vorjährigen Besteigung des Riesenberges mitgebracht. — In den ersten warmen Tagen erwartet man die Ankunft neuer Thier-Transporte, die theilweise die durch den Tod entstandenen Lücken wieder ausfüllen sollen.

— Von der Russischen Grenze, d. 8. März. Ein Schmugglergefecht hat am Abend des 4. März jenseits der Russischen Grenze stattgefunden. 22 Schlitzen mit Waarenrollen (größtentheils schwere Seidenzeuge), angeblich im Werthe von 15,000 Thlrn., passirten beim Dorfe Auggirtren die Preussische Grenze nach Russland; jeder Schlitten hatte drei Schmuggler als Besatzung. Sie hatten drei Russische Postenlinien zu durchdringen, deren Wachmannschaft zusammengezogen war und 140 Mann betragen haben soll. Kaum hatte der Transport die Grenze im Rücken, als er zu gleicher Zeit von allen Seiten ergriffen wurde, so daß eine Rückkehr nicht zu ermöglichen war. Die Schmuggler mußten sich vorwärts durchschlagen. In der ersten und zweiten Chainen verloren dieselben sieben Schlitzen mit vierzehn Pferden und den Waaren. Der letzte Kampf bei der dritten Postenchaine war der hartnäckigste und ein bedeutender Theil der Waarenrollen soll durchgebracht sein, speziellere Nachrichten fehlen indessen. Die Russische Grenzwaache zählte auf den beiden ersten Postenlinien zwei todt und neun verwundete Soldaten, darunter einen Wachmeister, dem vier Finger durch eine Kugel weggerissen sind, desgleichen zehn stark verwundete Pferde. Die Schmuggler haben ihre sämtlichen Verwundeten fortgebracht, auch sollen mehrere getödtet sein. Preussische Unterthanen sind bei diesem Strauße nicht theilhaftig, vielmehr nur Sammelisch-Russische Bauern, deren Fuhrwerke mit ganz ausgezeichneten Pferden bespannt gewesen sind.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. März.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Fonds.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Anl. K. 1850	108	107 1/2	101 1/2	Pr. Wilh. (St.-P.)	58 1/2	58 1/2	58 1/2
St.-Anleihe 1850	108	107 1/2	101 1/2	A.-Radev. St. gar.	4 1/2	4 1/2	101 1/2
1850, 1852, 1854,	108	107 1/2	101 1/2	R.-Rade II. Emiff.	4 1/2	4 1/2	101 1/2
1855, 1857, 1859,	108	107 1/2	101 1/2	Hirt. (St.-P.)	4 1/2	4 1/2	98
ditto von 1850	108	107 1/2	101 1/2	do. II. Serie	4 1/2	4 1/2	98 1/2
Wänten = Schuldv.	90 3/4	90 3/4	90 3/4	do. III. Serie	4 1/2	4 1/2	98 1/2
von 1855 u. 1856	121 1/2	120 1/2	120 1/2	Stargard = Boden	95	94 1/2	94 1/2
Rur u. Neumarkt	90 3/4	90 3/4	90 3/4	do. II. Emiffion	95 1/2	94 1/2	94 1/2
Schuldbriefe	90 3/4	90 3/4	90 3/4	do. III. Emiffion	95 1/2	94 1/2	94 1/2
Do. - Reichs. - Obl.	101 1/2	101 1/2	101 1/2	Höringer	90 1/2	89 1/2	89 1/2
Berl. Stadt - Obl.	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. II. Serie	90 1/2	89 1/2	89 1/2
do. do.	88 1/4	88 1/4	88 1/4	do. III. Serie	90	89	89
Schuldbriefe	106 3/4	106 3/4	106 3/4	Wilh. (Cofel.-Dbl.)	90 1/2	89 1/2	89 1/2
Rur u. Neumarkt	93 1/2	93 1/2	93 1/2	do. III. Emiffion	90 1/2	89 1/2	89 1/2
do. do.	93 1/2	93 1/2	93 1/2	W. v. Radev. St. gar.	94 1/2	93 1/2	93 1/2
Direkt. do. do.	91 1/2	91 1/2	91 1/2	Rur - Rade II. Emiff.	93 1/2	93 1/2	93 1/2
Wesensche do.	103 1/2	103 1/2	103 1/2	do. III. Emiffion	99	99	99
do. do. neue	97 3/4	97 3/4	97 3/4	do. II. Emiffion	67 1/2	67 1/2	67 1/2
Schlesische do.	92 1/2	92 1/2	92 1/2	Berg-Mark. cont.	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Dom Staat garan-	88 1/4	88 1/4	88 1/4	do. II. Ser. cont.	102	102	102
tierte Lit. D. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4	do. II. Ser. (1855)	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Wesensche do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4	do. III. Serie v.	86 1/2	86	86
do. do. neue	97 3/4	97 3/4	97 3/4	Staat 3 1/4 Ser.	104 1/2	104 1/2	104 1/2
Schlesische do.	92 1/2	92 1/2	92 1/2	do. IV. Serie	104 1/2	104 1/2	104 1/2
Dom Staat garan-	88 1/4	88 1/4	88 1/4	do. Dff.-St. Pr.	94	93 1/2	93 1/2
tierte Lit. D. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4	do. do. II. Serie	94	93 1/2	93 1/2
Wesensche do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4	do. (Dm. = Coef)	100 1/2	99 1/2	99 1/2
do. do. neue	97 3/4	97 3/4	97 3/4	do. do. II. Serie	100 1/2	99 1/2	99 1/2
Rentebriefe	100	99 1/2	99 1/2	Berlin = Einzel	101 1/2	99 1/2	99 1/2
Wesensche do.	98 1/4	98 1/4	98 1/4	do. do. do.	101 1/2	99 1/2	99 1/2
Pr. Ant. Ant. 4 1/2	122 1/2	121 1/2	121 1/2	Berlin-Pamburger	101 1/2	99 1/2	99 1/2
Friedrichs 4 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	do. II. Emiff.	104 1/2	104 1/2	104 1/2
Geb. u. Kronen	9 7	9 6	9 6	Berl. - Städt. - Magd.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
andere Geldmün-	110	109 1/2	109 1/2	do. Lit. B.	98 1/2	98 1/2	98 1/2
gen à 5 pf.	*)	*)	*)	do. Lit. C.	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Eisenb. - Actien.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	do. Lit. D.	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Stamm = Acti.	23 1/4	23 1/4	23 1/4	do. IV. Serie	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Magden = Düssel-	137 1/4	136 3/4	136 3/4	do. do. III. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Magden = Märk-	117 1/2	116 3/4	116 3/4	do. Lit. A.	96	96	96
Magden = Lit. A.	166 3/4	165 1/4	165 1/4	do. Lit. C.	96	96	96
do. do. Lit. B.	126 3/4	125 1/4	125 1/4	do. Lit. D.	96	96	96
Berlin = Anhalter	119 1/2	118 3/4	118 3/4	do. Lit. E.	96	96	96
Berlin = Magde-	119 1/2	118 3/4	118 3/4	do. Lit. F.	96	96	96
Berlin = Stettin-	276 1/4	275 1/4	275 1/4	do. Lit. G.	96	96	96
Bresl. = Schw. - Zeb.	45 1/4	44 3/4	44 3/4	Pr. Wilh. (St.-P.)	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Prag = Meise	45 1/4	44 3/4	44 3/4	do. I. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Edin = Mindener	98	98	98	do. II. Serie	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Magde = Halber-	59	58	58	do. III. Serie	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Magde = Mittend.	139 1/4	138 3/4	138 3/4	Aheinische	88	88	88
Münster = Hammer	124	124	124	do. v. Staat gar	90 1/4	90 1/4	90 1/4
Niederchl. = Westf.	89 1/4	89 1/4	89 1/4	do. III. Emiffion	90 1/4	90 1/4	90 1/4
Niederchl. Zwickl.	40 1/4	39 3/4	39 3/4	Magd. = Halberstadt	94 1/2	93 1/2	93 1/2
Oberchl. Lit. A. u. C.	101 1/2	100 1/2	100 1/2	Magd. = Wittenberg	94 1/2	93 1/2	93 1/2
Oberchl. Lit. B. C.	101 1/2	100 1/2	100 1/2	Hierbergl. = Markt.	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Dreveln-Darmowitz	101 1/2	100 1/2	100 1/2	do. do. do.	98 1/2	98 1/2	98 1/2

Marktberichte.

Galle, den 18. März.

Getreide hatte heute sehr stillen Verkehr, die Preise waren theilweis etwas niedriger. Weizen 68 - 72 pf, Roggen 52 - 54 1/2 pf, Gerste 35 - 36 pf, Hafer 22 - 23 pf.

Magdeburg, den 17. März. (Nach Bismphen.)
 Weizen 68 - 72 pf, Roggen 52 - 54 1/2 pf, Gerste 35 - 36 pf, Hafer 22 - 23 pf.
 Kartoffelspiritus, 8000 1/2 Tralles, loco ohne Faß, 18 1/2 pf.

Nordhausen, den 17. März.
 Weizen 2 1/2 15 1/2 bis 3 1/2 4 1/2 pf.
 Roggen 2 1/2 15 1/2 bis 3 1/2 4 1/2 pf.
 Gerste 1 1/2 10 1/2 bis 2 1/2 18 1/2 pf.
 Hafer 1 1/2 20 1/2 bis 2 1/2 13 1/2 pf.
 Hübsl pro Centner 14 pf.
 Tenöl pro Centner 14 pf.

Berlin, den 17. März.
 Weizen loco 65 - 82 pf, weichblum polnisch, 77 1/2 pf ab Bahn loco.
 Roggen loco 60 - 80 pf, 52 1/2 - 53 pf ab Bahn bez., 80 pf, 52 1/2 pf ab Boden, 79 - 80 pf, 51 1/2 pf ab Bahn bez., schwimmend geläufig, 49 1/2 - 50 pf frei Mühle bez., März 50 1/2 - 51 1/2 pf bez., Frühjahr, 50 - 49 1/2 pf bez. u. Br., 49 1/2 pf, Mai/Juni 50 - 49 1/2 pf bez. u. Br., 49 1/2 pf, Juni/Juli 50 1/2 - 50 pf bez. u. Br. u. G., Juli/Aug. 50 - 49 1/2 pf bez.
 Gerste, grobe und kleine 35 - 38 pf v. 1750 pf.
 Hafer loco 23 - 25 pf, fein schel. 25 pf ab Bahn bez., Meier v. März 23 1/2 pf, Meier v. März/April do., Frühl. 23 1/2 pf bez., Mai/Juni 23 1/2 pf bez., Juni/Juli 24 1/2 pf bez.
 Erbsen, Roth u. Futterwaare 48 - 57 pf.
 Hübsl loco 13 pf bez., März u. März/April 13 pf bez., April/Mai 13 1/2 pf bez. u. Br., 13 1/2 pf, Mai/Juni u. Juni/Juli 13 1/2 pf bez. u. Br., 13 1/2 pf, Juli/Aug. 13 1/2 pf bez. u. Br., 13 1/2 pf, Sept./Okt. 12 1/2 pf bez.
 Weizen loco ohne Faß 17 1/2 - 17 1/4 pf bez., März u. März/April 17 1/2 - 17 1/4 pf bez. u. G., 1/2 Br., April/Mai 17 1/2 - 17 1/4 pf bez., 1/2 Br., 1/2 Br., Mai/Juni 17 1/2 - 17 1/4 pf bez., Br. u. G., Juni/Juli 18 1/2 - 18 1/4 pf bez. u. Br., 18 G., Juli/Aug. 18 1/2 - 18 1/4 pf bez. u. Br., 1/2 G., Aug./Sept. 18 1/2 - 18 1/4 pf bez. u. G., 18 1/2 Br., Sept./Okt. 18 1/2 pf bez.

Weizen haue. Roggen loco ist seine Waare zum Verkauf nicht offeriert, geringere Sorten zu Preisen über zu Gunsten der Käufer umgesetzt. Termine ordnen sich nach und vermehren sich auch nicht wider zu erwarten. Hafer ohne Wendung. Hübsl auf nahe Dächten ziemlich begehrt; v. Herbst etwas matter, gekünd. 100 Ctr. Spiritus durch überreiches Angebot gedrückt und sinkt auch in matter Haltung.

Breslau, d. 17. März. Spiritus dr. 9000 vkt. Loco 103 1/2 pf, B. Weizen, weiser 72 - 87 1/2 pf, gelber 72 - 87 1/2 pf, Roggen 64 - 61 1/2 pf, Gerste 34 - 40 1/2 pf, Hafer 22 - 23 1/2 pf.

Stettin, d. 17. März. Weizen 78 - 78, Frühjahr 78 1/2, Roggen loco März 48 1/2, Frühl. 48 1/2 - 48 1/2, April/Mai 48 1/2, Hübsl 13 1/2, April/Mai 13 1/2, Sept./Okt. 12 1/2 bez. Spiritus 17 1/2 Br., März 17 1/2 G., Frühl. 17 1/2 G., 17 1/2 Br.

Hamburg, d. 17. März. Weizen loco preislos, ab auswärtig sehr gedrückt. Roggen loco fest, ab Koenigsberg Frühl. zu 86 - 87 zu haben, 85 - 86 einzeln zu bedingen. Del Mai 28 1/2, Oct. 26 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 17. März Abends am Unterpelg 6 Fuß 3 Zoll,
 am 18. März Morgens am Unterpelg 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels
 am 16. März Abends 3 Fuß - Zoll,
 am 17. März Morgens 2 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 17. März Vormittags am alten Pegel Nr. 2,
 am neuen Pegel 8 Fuß - Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 17. März Mittags: 6 Zoll über O.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
 A u. w. d. r.: Am 16. März, Nord. Dampf-Schiff- u. Gfl., Stütgut, v. Hamburg u. Dresden. - G. Herzog, desgl. - B. Kater, Stütgut, v. Hamburg u. Dessau. - G. Dümmling, Stütgut, v. Hamburg u. Dresden. - G. Neumann, Steinoblen, v. Hamburg u. Vuckau. - Am 17. März, G. Pries, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. - Nord. Dampf-Schiff- u. Gfl., Güter, v. Hamburg nach Dresden. - Dieselbe, Güter, v. Hamburg u. Dessau. - Fr. Engel, Steinoblen, v. Hamburg u. Vuckau. - Wieder v. r.: Am 16. März, G. Richter, Weizen u. Bier u. Hamburg. - G. Dümmling, 2 Körbe, Weizen, v. Dresden u. Hamburg. - Fr. Plade, desgl. - Chr. Kramer, Weizen, v. Berlin u. Hamburg. - 2 Fehls, desgl. - M. Götz, desgl. - Fr. Lübeck, Weizen, v. Dresden u. Hamburg. - Fr. Seeger, Kartoffeln, v. Ostrow u. Hamburg. - I. Wachs, Stützgut, v. Dresden u. Magdeburg. - Fr. Meinde, Gyps, feine, v. Neubrunn u. Magdeburg. - Chr. Hilte, desgl. - A. Schreiber, Ebon, v. Salzmünde u. Dresden. - G. Wagner, Kartoffeln, v. Mühlberg u. Hamburg. - G. Kreuter, Steinoblen, v. Dresden u. Magdeburg. - G. Holsch, Holzwaaren, v. Schöna u. Magdeburg. - G. Biener, Sandsteine, v. Schöna u. Hamburg. - W. Schatte, Judder, v. Halle u. Stettin. - Am 17. März, G. Hümer, Gyps, feine, v. Neubrunn u. Vuckau. - Am 17. März, G. Hümer, Gyps, feine, v. Neubrunn u. Vuckau. - G. Richter, Kartoffeln, v. Wittberg u. Hamburg. - Chr. Denner, Formsand,

v. Berlin n. Berlin. — Fr. Beise, desgl. — G. Berendt, Bruchhain, v. Gröbna n. Hamburg. — Chr. Schmitz, desgl. Bruchhain, v. Blüth n. Hamburg. — Fr. Blach, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — Fr. Enger, desgl. — S. Binterfeld, 2 Röhne, Weizen, v. Teichh n. Magdeburg. — Magdeburg, den 17. März 1862. Königl. Schloßkammer.

Bekanntmachungen.

Auction.

Wegen Pacht Aufgabe sollen auf dem Rittergute Nörtern, $\frac{1}{2}$ Stunde von Zeig Montag den 24. März c. und folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr ab folgende Viehbestände, als:

- 1) 9 Stück gute starke Arbeitspferde in den besten Jahren,
- 2) 5 Stück schöne große fehlerfreie Fohlen, darunter 2 Schimmel, 2 braune und 1 Fuchs im Alter von 3, 2 und 1 Jahr,
- 3) 1 großer fetter holländischer Bulle,
- 4) 26 Stück zum größten Theil hochtragende Kühe,
- 5) 11 Stück hochtragende Kalben,
- 6) 11 Stück ein- und zweijährige Kalben, ad 4-6 sämmtlich holländischer Race und ausgezeichnetes Milchvieh,
- 7) 4 Stück schwere gemästete Mutterf Schweine,
- 8) 500 Stück gesunde, wollreiche und in gutem Futterzustande befindliche Hammel, darunter 50 Stück gelbe Mutterf Schaafe, $\frac{2}{3}$ davon 4- und 6-jährig und $\frac{1}{3}$ volljährig und versehen,

und nachstehende Gegenstände, als: sämmtliche Schäfereräthschaften an Trögen, Häufen, Horden und Schaafhütte, ziemlich neu, 5 Stück in gutem Zustande befindliche eiserne Arwagen mit vollständigen Bretterkasten und Endketten, das sämmtliche Geschirre von 10 Pferden, fünf gute böhmische Ackerpflüge, 4 Krümmer, 2 Kartoffelbaten, Eggen, Walzen, Planen und Säde, verschiedene Meubles, Betten und sämmtliches vorhandenes Haus- und Wirtschaftsgeschirre, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Bemerkung wird noch, daß mit Versteigerung des Viehes in der oben angegebenen Reihenfolge der Anfang gemacht wird.

Nörtern, den 3. März 1862.

Ferdinand Zeigermann.

Auction.

In Folge Aufgebens eigener Feldbewirtschaftung werden den 26. März c. Vormitt. 9 Uhr auf der Pfarre zu Hohenlohe zwei sehr gute, gesunde, flotte, fromme Pferde (Füchse mit Stern, 9 Jahr alt), 1 größerer (fast neu) und 1 kleinerer Leiterwagen, 2 Ackerpflüge, 1 Hackpflug, 4 Eggen, 1 Walze, 1 Kippkarre mit dazu gehörigem Stroh, 1 Korbschlitten mit Reibedeckel, 3 Kummelgeschirre, Erndte- und Kubketten, Seesen, 1 Häckelungsbank, Heu- und Schiebebaum, 1 gebrauchte Halbhaufe, 1 engl. Reitsattel und Zaum mit neussilbernen Bügeln und Beschlag u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Frischen Dorsch, Blumenkohl, Hamburger Rauchfleisch, Zunge

erhielt **G. Goldschmidt.**

Es ist ein Granaten-Armband verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung an den Goldarbeiter Kitzscher am Markt abzugeben.

Montag den 17. d. M. Abends nach der Probe der Singakademie wurde — gewiß in Folge eines Granaten — ein schwarzer, weispunktirter Sommer-Paletot vermisst. Inhaber wird gebeten, denselben H. Klausstr. 7, part. 2, bei Hrn. Mehlhändler Klose abzugeben.

Seidenband- und Weisswaaren-Handlung

von **Robert Cohn** in Halle, gr. Ulrichsstraße 3.

Meine sämmtlichen Neuheiten in franz. Bändern, Blumen, Blonden etc., sowie mein großes Lager von bunten und weißen Gardinen, Bettdecken, weißen Stoffen jeder Art befreie ich mich, der schönen reichen Auswahl und der außergewöhnlich billig gestellten Preise wegen, ganz besonders zu empfehlen.

In Damen-Neuen empfing heut eine schöne neue Sendung **Robert Cohn.**

Für Putzmacherinnen empfehle fertige Gutrüschen, das Dbd. von 27 $\frac{1}{2}$ 1/2 ab. **Robert Cohn.**



Große Pferde- u. Wagen-Auction.



Freitag den 21. d. M. Vormittags von 10 Uhr ab versteigere im Gasthose „zur Sonne“ in der Sudenburg-Magdeburg, wegen Auflösung eines Compagnie-Geschäfts:

ca. 35 Stück größtentheils 7 bis 8 jähr. Pferde, wobei mehrere Paare egale — 1 Paar 5jähr. Fuchse u. 1 Paar 5jähr. Schokoladen-Schimmel — sich befinden; ferner: vierzöll. u. andere Wagen, 2 Tafelwagen, elegante Kumpf- u. Sielengeschnire, zum Theil mit Neussilberbeschlag etc.

L. Beilschmidt, Magdeburg, d. 16. März 1862. Auct.-Commissarius.

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

bietet eine große Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles in Nussbaum- und Mahagony-Folge dar, mit dem Bemerkung, daß auswärtige Sendungen von Meubles durch mein Fuhrwerk befördert und von meinem Werkführer aufgestellt werden.

Halle, im März.

C. Sockel, Tischlermeister, Königl. Hoflieferant, gr. Ulrichsstraße 53.

Grosse Musik-Aufführung

Donnerstag den 20. März 1862 Nachmittags Punkt 4 Uhr im großen Saale der Francke'schen Stiftungen:

Israel in Aegypten,

Oratorium von G. F. Händel,

gegeben von der hiesigen Singakademie.

Einlaßkarten zu 10 1/2 und Berte zu 1 1/2 sind bei den Herren Karmrodt, Schroevel & Simon und in der Waisenhausbuchhandlung zu haben.

Der Vorstand.

Frische Kieler Sprotten, Speckbücklinge

erhielt **J. Kramm.**

Halle aS.

Circus Charles Hinne

auf dem Franckensplatze. Täglich Vorstellung in der höhern Reitskunst, Pferdebespannung, Gymnastik, Manöver, Quadrillen, Pantominen und steeple Chase.

Das Nähere bes. in die Tageszettel.

Preise der Plätze:

Numerirte Stühle 20 1/2 1. Platz 15 1/2 1. Platz 10 1/2 2. Gallerie 5 1/2 Kinder unter 10 Jahren bezahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. — Militärs ohne Charge bezahlen auf der Gallerie 3 1/2.

Der Billet-Verkauf ist von Morgens 10 Uhr ab bis Mittags 1 Uhr und von 3 Uhr Nachmittags ununterbrochen bis zum Schluß der Vorstellung an der Cassa im Circus.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Charles Hinne,

Director.

Heute Mittwoch am 19. März große Vorstellung, bei welcher während der 1sten Abtheilung nur Schulpferde auftreten.

Charles Hinne.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Kiel. Sprotten, gr. fette Kiel. Bücklinge erhielt **Julius Riffert.**

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Speck- und Pfannkuchen.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

Löbnitz.

Donnerstag den 20. März Concert mit Gesangsvorträgen von **Geschwister Zeidler**, wozu freundlichst einladet **Louis Wiebach.**

Ein brauner, englischer Jagdhund mit getigelter Brust und langer Ruthe ist entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung vor dem Geistthor Nr. 9.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Wir feiern am 16. d. M. in Mühltberg in Thüringen unsere eheliche Verbindung. **Heinrich Wendler, Da Wendler geb. Beck.**

Zur Geschichte des Hauses Hohenlohe-Ingelfingen.

Der Prinz Adolf Karl Friedrich Ludwig von Hohenlohe-Ingelfingen = Döhringen, welcher früher Mitglied des preussischen Staatsrathes, in den letzten Jahren Präsident des Herrenhauses war, und am 11. März d. J. zum interimistischen Präsidenten des Staatsministeriums ernannt worden ist, gehört einem alten deutschen Dynastengeschlecht an, von welchem einzelne Glieder auch im preussischen Staatsdienste hohe und einflussreiche Aemter bekleidet haben. Mütterlicherseits stammt der neue Ministerpräsident aus der Provinz Sachsen, und zwar aus dem Rittergute Drossig im Kreise Weiskensfeld. Drossig war urkundlich seit 1191 ein Dynastensitz kleiner Freiherren und gräflicher Geschlechter und ist es geblieben bis auf unsere Zeit, wiewohl unter völlig veränderten Verhältnissen. Im vorigen Jahrhundert gehörte es den Reichsgrafen von Hoppm, die eine besondere Linie Hoppm-Drossig bildeten, aber 1783 im Mannesstamme ausstarben. Die Erbtöchter war die Gräfin Amalie von Hoppm-Drossig, welche sich mit dem Fürsten Friedrich Ludwig zu Hohenlohe-Ingelfingen am 8. April 1782 vermählte, aber 1799 wieder geschieden ward. Aus der unglücklichen Ehe stammt der Prinz Adolf, der jetzige Ministerpräsident, ab. Sein Vaterpater lebte in der für die preussische Monarchie verhängnisvollsten Zeit ein hohes militärisches Amt und sein Name ist leider in die traurigsten Ereignisse verflochten, von denen Preußen und ganz Deutschland in dem schweren Jahre 1806 betroffen wurden. Der Vater des Ministerpräsidenten war derselbe Fürst von Hohenlohe, der in der Schlacht bei Jena am 14. Oct. 1806 mit an der Spitze der preussisch-sächsischen Heere stand, und welcher 14 Tage nach der namenlosen Niederlage, am 28. Decr. desselben Jahres, in der Nähe einer starken Festung ohne Schutz und Schwertschlag kapitulirte und ein Corps von 17,000 Mann, darunter die Generale Tauenzien, Schwerin und Hirschfeld, der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, Bruder der Königin Louise, und der Prinz August von Preußen, bei Prenzlau gefangen gab, während die Soldaten über die Schmach wüthend waren, weinten, die Gewehre zur Erde warfen oder zerbrachen und ihren Führern suchten, die sie zu solcher Schande gebracht hätten. Nachdem fast ganz Preußen bis auf einen kleinen Theil am Pregel und Niemen durch die kriegerischen Ereignisse, an denen der Fürst Friedrich Ludwig einen hervorragenden Antheil gehabt hatte, in die Gewalt Napoleons gelangt war, legte auch der unglückliche Feldherr alle seine Kräfte nieder und lebte auf dem Gute Schlawentz in Oberschlesien, umsonst bemüht, in Denkschriften seine Handlungsweise zu rechtfertigen und den ihm beigegebenen Antheil an den bezuglichen Verschuldungen von sich abzuwälzen. In den Jahren nationaler Erhebung, als das ganze Volk aufstand, die erlittene Schmach wieder abzuwaschen, 1813—1815, war es dem Fürsten Friedrich Ludwig nicht gestattet, an dem deutschen Befreiungskriege Theil zu nehmen. Er starb 1818 zu Schlawentz, wie man sagt, in bedrückter Lage. Nach vor der Eröffnung des Feindes, im August 1806, hatte er zu Gunsten seines Sohnes, des Erbprinzen Friedrich August Karl, seinem Fürstenthum entsagt. Dasselbe wurde mediatisirt. Die geschiedene Gräfin Amalie geborene Hoppm verehelichte sich mit dem Grafen Friedrich Ludwig von der Osten-Soden und das Haus Hoppm wurde veräußert und kam in Besitz der Fürsten Waldenburg-Schönburg. Nach dem Absterben des Fürsten L. v. Zellitz Neudorf besaß das Geschlecht von Hoppm außer Drossig auch Schlawentz in Oberschlesien und Oppurg im Amte Neufahrt an der Odra. Ist dies gegründet und dürfte dafür angeführt werden, daß Drossig früher des Grafen von Dlamünde gehörig hat, so wäre Schlawentz, eine ansehnliche Majoratsbesitzung des hohenslohe'schen Hauses in Oberschlesien, ein Rest aus den Besitzungen des gräflich hopymschen Hauses auf Drossig.

Die bewegten Zeitemstände hatten den unglücklichen preussischen Feldherrn 1806 bewegen, die Herrschaft seinem Sohne August, dem Bruder des jetzigen Ministerpräsidenten, abzutreten; und eben so trat auch Fürst August am 1. Januar 1849, also zu einer Zeit, wo ähnliche politische Veränderungen in Deutschland in's Leben treten zu wollen schienen, seine endlichsten Verfügungen an seinen Sohn ab. Es hätte ihm der Erbprinz Friedrich in der Regierung folgen sollen, allein dieser hatte einemorganatische Ehe geschlossen, und da das hohenslohe'sche Haus ein morgana-tischer Vorrechte ist, so mußte er in dem Familienvertrage vom 22. August 1842 auf sein Erstgeburtsrecht zu Gunsten seiner Brüder Hugo und Felix verzichten. Der erstere ist dabei regierender Fürst, dagegen hat sich der andere, Prinz Felix von Hohenlohe-Ingelfingen, der zweite Neffe des preussischen Ministerpräsidenten, seit 1851 mit einer Tochter des kaiserlichen Friedrich Wilhelm I. von Hessen und der bürgerlichen, erst gegraften und gestifteten Gertrude, mit Alexandrine, Fürstin von Hanau und zu Horyowitz, Gräfin von Schaumburg vermählt und steht dadurch mit dem kaiserlichen Hofe in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen. Dieser Prinz Felix ist in industrieller Beziehung, etwa in ähnlicher Weise wie der Stiefbruder des Kaisers Napoleon, der Graf Morny, sehr regsam. Er hat die darmstädter Bank, die süddeutsche Zettel- und Kupferbank gründen helfen, ist Ehrenpräsident der ersten und war einer der ersten, welche den französischen Kredit Mobilier auf deutschen Boden zu verpflanzen suchten. Er ist ferner Präsident des Vereins zum Schutze nationaler Arbeit und verstand und versteht die Kunst, unter der Hülle dieses Vereins in Süd- und Westdeutschland für die sogenannte großdeutsche Partei liberal Propaganda zu machen und zu verlangen, daß ganz Deutschland, wie es geht und liegt, nicht allein in den deutschen Zollverein, sondern auch in den deutschen Bund aufgenommen werde. Zudem auf diese Weise der Neffe des preussischen Ministerpräsidenten für das österreichische Interesse thätig ist, wirkt er nicht allein den deutsch-nationalen Reformbestrebungen, sondern auch den Absichten der preussischen Regierung entgegen. So weit bekannt, ist Prinz Felix im Preussischen nicht

angesehen. Dagegen besitzt das Haus Hohenlohe ansehnliche Herrschaften zumal in Oberschlesien, und eben deswegen haben der Ministerpräsident Prinz Adolf, geboren 20. Januar 1797, als Besitzer der Fideikommissgüter Koshentln, Aworog und Landberg, dann Hugo, geboren 27. Mai 1816, Fürst zu Hohenlohe-Döhringen-Ingelfingen, Graf von Gleichen und württembergischer Generalmajor a. D. als Besitzer von Schlawentz, sowie Viktor Moritz Karl, Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingenfürst, für das Herzogthum Ratibor, jeder einen erblichen Sitz in dem preussischen Herrenhause. Der Ministerpräsident Prinz Adolf besitzt einen Theil der Majoratsbesitzung Koshentln mit 5 Ritter- und 11 Pertinenzgütern im Kreise Lublitz mit einem Areal von 62,705 Morgen. Die Besitzungen des Fürsten Hugo von Hohenlohe-Döhringen-Ingelfingen umfassen die Majoratsbesitzungen Schlawentz, Wittlow, Birawa, Ujest, Lassowitz u. s. w. zusammen mit 141,113 Morgen, und die Besitzungen des Herzogs von Ratibor 250,093 Morgen; mithin haben alle 3 Glieder des hohenslohe'schen Hauses nicht weniger als 453,916 Morgen oder fast 21 Quadratmeilen. Der gesammte Regierungsbezirk Doppeln hat nach der statistischen Aufnahme von 1838, unter Zurechnung von Baugrund für Häuser und Gebäude aller Art, Höfen, Wegen, Wäfler und Wasserläufen, Unland und Morästen, einen Flächenraum von 4,393,537 Morgen, und davon kommen auf drei Familien 453,916 Morgen oder über 10 Prozent der ganzen Fläche!

So umfanglich indessen die Besitztümer der Familie in Oberschlesien erscheinen, so liegt doch die Vermuthung nicht allzufern, daß weit eher, als bei zu hoffende Gewinn aus der Land- und Forstkultur, der industrielle Trieb, welcher in diesem fürstlichen Hause — wie wir schon bei dem Prinzen Felix wahrgenommen haben — Platz gewonnen hat, die stärkste Triebfeder zur Ueberföderung in ein Revier gehabt habe, welches zwar sehr dicht mit arbeitskräftigem Wesen besetzt ist, sonst aber doch wenig Anziehendes unter den sogenannten Wasserpölen hat. Die drei Glieder des hohenslohe'schen Hauses in Oberschlesien gehören nämlich nicht bloß zu den ersten Grundbesitzern, sondern auch zu den angesehensten Eigenthümern von Kohlen- und Eisengruben und von zahlreichen, zum Theil umfangreichen Hüttenwerken. Es konnte ihnen nichts mehr zu Statzen kommen, als die Freigebung des Bergbaues auf Kohlen und Eisen und sogar auf Salzei, und in Folge dessen schon im Umkreise ihrer zahlreichen Güter allenthalben Hohöfen und Feischfeuer, und die Schoensteine ihrer mannigfaltigen Werke sind so deutliche Zeichen der dort herrschenden Industrie, daß es die Besitzer ganz eigenthümlich berührt haben mag, als sie von ihren Freunden im ehemaligen Abgeordnetenhaufe, von den Herren Wagener, Gerlach und Konsorten die famose Lobrede auf die Ritter von den Schoensteinen vernahmen. Um nur einen ungefähren Maßstab über die Theilnahme der drei Fürsten an der ober-schlesischen Eisenindustrie zu ermöglchen, soll Einiges aus den Ergebnissen der Hüttenzählung des Jahres 1857 angeführt werden.

Die Hüttenwerke des Ministerpräsidenten Adolf in Aworog, Brutschel, Schwoft, Potemka, Drahthammer, Knywald, Habra, Borokow, Wäflschhammer lieferten im Jahr 1857 an Stabeisen, Blech, Schnittelsen u. s. w. 60,467 Ctr. zum Werthe 221,099 Thlr.

Der Fürst Hugo zu Slaventz produzirte 1857 auf den Hütten zu Slaventz, Hohenlohehütte, Wischin, Kaminitz, Blechhammer, Medarhammer, Drowitz, Duarghammer, Laitschau, Aworog, Radomühl, Neuföbisch u. s. w. an Stabeisen, Walzeisen, Blech u. s. w. 269,068 Ctr. im Hüttenwerthe von 1,009,269 Thlr.

Der Herzog Viktor von Ratibor produzirte auf der Hälfte seiner Hütten, die andere Hälfte — 7 Hüttenwerke — ist verpachtet, in Ober- und Nieder-Kuschnitz, Brantolka, Paprotsch, Stodol, Hammer u. s. w. an verschiedenen Eisen- und Blechsorten 90,874 Centner zum Werthe von 421,703 Thlr.

Die drei Glieder des hohenslohe'schen Fürstengeschlechts produzierten in einem Jahre zusammen Eisenfabrikate 420,419 Ctr. im Werthe von 1,652,071 Thlr., und dazu kommen noch die Wertmengen für Zink 8,710 Ctr. im Werthe von 69,480 Toler., zusammen 429,129 Ctr. im Werthe von 1,721,511 Thlr. Die Werthe für Stein- und Braunkohlen, so wie die Erträgnisse aus den landwirthschaftlich technischen Gewerben, wie Mühlen, Brau- und Brennereten u. s. w. sind aus Mangel an verfügbaren Unterlagen nicht zu schätzen.

Es bedarf keiner speziellen Kalkulation, um nachzuweisen, wie dankbar für ihre fürstlichen Unternehmer diese Industrie thätigkeit ist, und wie sehr sie selbst sich verpflichtet fühlen sollten, auf den Gewerfleiß des Bürgers Rücksicht zu nehmen bei allen öffentlichen Angelegenheiten, die von Einfluß auf das Recht, die Freiheit und die Entfaltung gewerblicher und geistiger Kräfte sind. Die Freiheit in dem für Alle gleichen Gesetze ist kein Vorrecht für einzelne Begünstigte, sondern das unentbehrliche Gemeingut für Alle, und dafür sollten sie wirken. Leider haben wir aber den Präsidenten des Herrenhauses auf einer Seite gesehen, die auf die bürgerliche Freiheit keine Rücksicht nimmt.

Wie 1806 stehen wir jetzt abermals an einem schweren Wendepunkte der preussischen und der deutschen Geschichte, und wenn auch keine französischen Heeresmäulen durch die französischen Ebenen in die thüringischen Lande hereinbrechen und Württemberger und bairische Regimenter unter Fürstlichen Befehlen deutsche Reviere mit plündern helfen — so fehlt es doch nicht an Feinden, die rings um Deutschland herum lauern und bereiten sind, die innere Zerwürfnisse zwischen Nation und Regierung auszunutzen und unsere vaterländischen Verhältnissen, wenn auch in anderer Form, doch immer mit gleichem Erfolg dieselben Niederlagen, wie 1806, beizubringen. Wird jetzt in dieser gefahrlichen Belommenheit unserer Zustände ein anderer Stern leuchten, als derjenige war, welcher in den trübsten, finstern Octobertagen sich an der preussischen Allia sehen ließ?

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Die „Epen. Ztg.“ sagt: Die Ministertrifft ist, so weit unsere Nachrichten reichen, noch nicht zur Entscheidung gekommen. Nachdem die beiden Fractionen unseres Ministeriums ihre Auffassungen in zwei verschiedenen Denkschriften präcisirt hatten, ist die Entscheidung Sr. Majestät über den einzuschlagenden Weg zu erwarten. Vorläufig ist, wie es scheint, Hr. v. d. Heydt mit dem Verluße, ein dieser (der konservativeren) Seite des Ministeriums homogenes Kabinet zu bilden, betraut; der Ober-Präsident v. Pommersche und Andere haben abgelehnt. Bevor ein Resultat dieser Verhandlungen vorliegt, läßt sich nicht behaupten, daß Graf Schwerin, Hr. v. Patow und Hr. v. Bernuth definitiv ausscheiden werden, aber wahrscheinlich ist es allerdings geworden; gewiß ist, daß diese Männer, wenn sie ausscheiden, sofort bei den Wahlen von der konstitutionellen Partei als ihre Führer werden vorangestellt werden. Die gestrigen Abendblätter brachten nichts Positives über die Krisis. Nach der „E. Z.“ hat der aus Köln telegraphisch berufene Ober-Präsident v. Moller gestern an den unter dem Vorfig des Prinzen Hohenlohe stattgefundenen Beratungen der (konservativen) Minister Theil genommen. Die Meinung ist allgemein verbreitet, daß die Chancen für die Bildung eines konservativen Ministeriums überwiegend sind und daß in dieser Richtung die Ergänzung erfolgen werde.

Der Kammerherr der Frau Kronprinzessin, Baron v. Stedmar, ist gestern Abend von England hier eingetroffen. Die Frau Kronprinzessin verbleibt auf dringenden Wunsch ihrer königlichen Mutter bis zum 31. d. M. im Schlosse Windsor und wird in den ersten Tagen des April hier eintreffen.

Singakademie.

Mittwoch den 19. März Nachmittags 3 Uhr im Großen Versammlungssaale des Waisenhauses Hauptprobe zu „Israel in Aegypten“.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Allerhöchst sanctionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehmannschaften zu den Jahnen vom 26. October 1850 wird die Prüfung etwaiger Reclamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten für dieses Jahr bei Gelegenheit des am 31. März und 1. April in Gonnern und am 2., 3. und 4. April im Gasthause zur Weintraube in Siebichenstein stattfindenden Kreis-Erfaß-Geschäfts vor dem Herrn Major von Giettris und dem Unterzeichneten vorgenommen werden.

Diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung im Fall einer Mobilmachung zu haben meinen, haben ihre desfallsigen Anträge bei dem Ortschulzen anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Wittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein müssen, wodurch eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden soll. Die so aufgestellten Nachweisungen sind bis zum 25. d. M. an mich einzureichen. Die Schulzen, aus deren Wohnorten Reclamationen eingegangen sind, müssen im Termine anwesend sein; auch ist es den Reclamanten gestattet, in demselben zu erscheinen.

Bemerkt wird noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reclamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmanns oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Reservisten, wenn sie in dem letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf fernere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reclamationen auch in dem jetzt anberaumten Termine als begründet anerkannt werden.
Halle, den 10. März 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Erfaß-Commission des Saalkreises wird die diesjährige Musterung der Militärschulzen am 31. März und 1. April im Schützenhause zu Gonnern, am 2., 3. und 4. April im Gasthause zur Weintraube

in Siebichenstein und die Loosung der 20 jährigen Militärschulzen am 5. April in dem letztgedachten Lokale vornehmen.

Zur Vorstellung vor die Kreis-Commissions kommen alle in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ult. December 1842, so wie diejenigen in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, die ihrer Militärschulze noch nicht genügt, oder von der Departements-Erfaß-Commission noch keine bestimmte Entscheidung erhalten haben.

Sch fordere demnach alle im Saalkreise wohnhaften, oder in demselben in einem festen Dienst- oder Arbeits-Verhältnisse stehenden Inländer, bei denen die vorstehenden Bedingungen zutreffen, auf, sich, so weit dies jetzt noch nicht geschehen ist, sofort bei den Ortsbehörden ihres Wohnortes zur Eintragung in die Stammrolle zu melden. Jeder, welcher die Meldung und demnach die Vorstellung vor die Kreis-Erfaß-Commission unterläßt, hat die daraus für ihn entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben und namentlich zu gewärtigen, daß er im Brauchbarkeitsfalle ohne Rücksicht auf die Loosnummer oder etwaige häusliche Verhältnisse, welche seine Zurückstellung wünschenswert machen, eingestellt, oder wenn er für nicht diensttauglich befunden, zur Bestrafung gezogen werden würde.

Gefuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse u. s. w. müssen in der im Amtsblatt pro 1860 pag. 30 vorgeschriebenen Form spätestens bis zum 25. d. M. an mich eingereicht werden.

Wenn sich von jetzt ab bis zum Beginn der Musterung noch Militärschulzen zur Stammrolle anmelden, welche noch nicht in dieselbe eingetragen sind, so haben mich die Ortsbehörden sofort einen Nachtrag zur Stammrolle einzureichen.

Alle Militärschulzen der älteren Jahrgänge haben ihre Stellungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Halle, den 10. März 1862.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Der Absender eines am 11. März abgesandten Briefes an Hesselbarth in Mexiko wolle sich bei der hiesigen Briefannahme melden.
Halle, den 17. März 1862.

Königl. Post-Amt.

Eine Schmiede mit ausgebreiteter Kundschaft, am liebsten in der Nähe einer Wagenfabrik, wird baldigst zu pachten oder kaufen gesucht. Reflectanten belieben ihre Adressen franco unter W. B. poste rest. Wittenberg einzufenden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. März.
Kronprinz. Hr. Ober-Präsident a. D. v. Wedell a. Niedersch. Hr. Landrath v. Gersbach a. Hannover. Hr. Sanitätsrath Dr. Lehmann a. Berlin. Die Frn. Kauf. Somerig a. Amsterdam, Durcang a. Paris, Herrmann a. Berlin, Kleinmichl a. Kreuznach.
Stadt Zürich. Die Frn. Kauf. Horn a. Stettin, Wegener a. Schwedl, Dopsch a. Nordhausen. Hr. Techn. Keubel a. Dresden. Hr. Gutsef. Rubel a. Weimar. Hr. Privat. Köfner a. Berlin. Hr. Fabrik. King a. Köln.
Goldner Ring. Hr. Rent. Vogel m. Frau a. Wien. Hr. Fabrik. Räder a. Breslau. Hr. Maurermeister. Freymuth m. Frau a. Gonnern. Die Frn. Kauf. Wendland a. Berlin, Müller a. Erfurt, Meiß a. Chemnitz. Hr. Stad. Sulzbach a. Berlin.
Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Schönauer a. Meerane. Die Frn. Kauf. Goldner, Koppe u. Baaner a. Magdeburg, Schmelzer a. Frankfurt a. M., Meißner a. Schöneberg, Beber a. Dresden, Grunberg a. Naugn, Bernhardt a. Düsseldorf, Hömer a. Nürnberg.
Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. v. Lupinsky a. Sangerhausen. Hr. Ingen. Dvermann a. Luedlinsburg. Die Frn. Kauf. Herrs a. Lippstadt, Edel a. Götting, Hesse, Paasche u. Götter a. Magdeburg, Leoi a. Lüdenscheid. Hr. Fabrik. Sagemann a. Dortmund. Hr. Gutsef. Baumann a. Breslau.
Schwarzer Bär. Die Frn. Kauf. Sobl a. Berlin, Rauchmann a. Auerbach. Hr. Maurermeister. Brenzel a. Berlin. Die Frn. Defon. Kurisch u. Hetscher a. Leipzig. Hr. Bergbeamter Wiesner a. Freiberg. Hr. Wäurer. Jermisch a. Hannover.
Meine's Hotel. Hr. Kaufm. Damm a. Braunschweig. Die Frn. Fabrik. Sellwig a. Frankfurt a. M., Diederich a. Eberfeld. Hr. Gutsef. Arnold u. Hr. Insp. Schöke a. Dresden. Hr. Rent. Kubitzky a. Berlin.
Hotel zur Eisenbahn. Die Frn. Kauf. Trautmann a. München, Sennig a. Dessau, Lindemann a. Frankfurt. Hr. Stad. Altian a. Bernburg. Hr. Fleischherrsfr. Bube a. Arnstadt. Die Frn. Gutsef. Stegemann a. Naugn, Kaufm. Frau a. Rühlhausen.

Metereologische Beobachtungen.

17. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,07 Bar. L.	334,31 Bar. L.	334,93 Bar. L.	334,44 Bar. L.
Dampfdruck . . .	2,05 Bar. L.	3,07 Bar. L.	3,42 Bar. L.	2,85 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeith.	95 pCt.	59 pCt.	89 pCt.	81 pCt.
Luftwärme . . .	0,8 C. Rm.	11,0 C. Rm.	7,5 C. Rm.	6,4 C. Rm.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli u. August 1861 findet den 30. April d. J. und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab kleine Klausur. Nr. 14 statt.
Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 14. April zulässig.
Halle a/S., den 26. Februar 1862.
W. Goldschmidt.

Alle Diejenigen, welche an den am 6. März allhier verstorbenen Kaufmann und Inhaber einer Neubles-Leihanstalt

Herrn Carl Friedrich Börsch annoch Forderungen haben, ersuche ich, dieselben binnen 14 Tagen bei mir anzumelden.
Leipzig, den 12. März 1862.
Adv. Gustav Welde,
Ritterstraße 45.

Haus-Verkauf.

Ein Haus an der Promenade, mit 11 Stuben 9 Kammern ist sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

1 freundlich möbl. Stube mit Cabinet so gleich zu beziehen Kaulenberg 5.

Schmiede-Verkauf.

Eine nahrhafte Schmiede mit besser Kundschaft, 2 Stunden von Halle, soll veränderungshalber mit nur 400 Rthl Anzahlung verkauft werden. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof ersten Ranges in einer an der Eisenbahn liegenden lebhaften Residenzstadt der sächsischen Herzogthümer, welcher sich eines bedeutenden Fremdenverkehrs und alten guten Renomme's erfreut, in ganz gutem baulichen Zustand, comfortable eingerichtet, ist mit sämmtlichem Inventar bei 1/3 Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.

Auf Franco-Anfragen unter Adresse „In Briefschach und zur Weiterbeförderung für M. S. M. Post Meiningen“ wird nähere Mittheilung erfolgen.

Ein Schimmel, Doppel-Ponnykute, 8 Jahr alt, ein- und zweispännig zu fahren, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Herrn Jacobine im „Herz“.

Einladung.

Um den Geburtstag Sr. Majestät des Königs als ein allgemeines Bürgerfest zu begehen, laden wir auch in diesem Jahre unsere geehrten Mitbürger aller Stände und Parteien auf diesem Wege ein, sich an dem zu diesem Behufe arrangirten,

am 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf dem „Kronprinzen“ stattfindenden Festessen recht zahlreich theilnehmen zu wollen.

Der Preis des Couverts, ercl. Wein und Musik, ist auf 20 \mathcal{R} festgestellt, und werden für diejenigen, welchen etwa die von dem Gastgeber Herrn Schütz in Umlauf zu gehenden besonderen Einladungs-Circulars aus einem Versehen nicht vorgelegt werden sollten, im „Kronprinzen“ selbst Listen zur Zeichnung offen liegen.

Halle, den 5. März 1862.

Der Oberbürgermeister
v. Voss.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Goedecke.

Auction.

Dienstag den 25. März c. von Vormittag 10 Uhr ab sollen im Gute Nr. 40 zu Ders-Zeuthenthal 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 2 Leiterwagen, 2 Pflüge, Eggen, 1 Walze, 1 Getreideeinigungsmaschine, 1 noch gut erhaltener halbverdeckter Kutschwagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Heute, Mittwoch den 19. März Nachmittags 2 Uhr, sollen Geißstraße Nr. 21 eine große Partie altes Bauholz, Bretter, Laten, Pferde-Krippen gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden.

Ein Landgut in der Prov. Sachsen, nahe einer Stadt, mit 490 Morgen Feld, größtentheils Weizenboden, einschließlich 50 \mathcal{M} . Wiesen, vollständigem Inventar und guten Gebäuden und Vorräthen, soll für 56,000 \mathcal{R} , mit 20 bis 25,000 \mathcal{R} Anzahl., verkauft werden. Näheres unter P. B. 62 poste restante franco Schkeuditz.

Ein Landgut, 2 Stunden von Leipzig, mit 300 Morg. Rübenboden, vorzüglichem Inventar und guten Gebäuden, soll für 60,000 \mathcal{R} , mit 25,000 \mathcal{R} Anzahl., verkauft werden. Näheres unter P. B. 61 poste rest. franco Schkeuditz.

Am 1. April

erfolgen die Ziehungen: **Der K. K. Österreichischen Eisenbahn-Loose.**

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal fl. 250,000, 7mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000 und 1670mal Gewinne von fl. 4000 bis abwärts fl. 1000.

Die geringste Prämie, welche jedem Obligations-Loos mindestens zufallen muß, beträgt fl. 135. 1 Loos für obige Ziehung kostet Thlr. 2 und 6 Loose Thlr. 10.

Ferner am 1. April Ziehung des **Anlehens der Stadt Mailand.**

Hauptgewinne des Anlehens: 2mal Fr. 100,000, 10mal Fr. 80,000, 5mal Fr. 70,000, 5mal Fr. 60,000, 10mal Fr. 50,000, 5mal Fr. 45,000, 10mal Fr. 40,000, 10mal Fr. 10,000, 10mal Fr. 5000, 1680mal Fr. 4000 bis zu Fr. 1000 und Fr. 600.

Jedes gezogene Loos muß allerdings Fr. 16 sicher gewinnen.

2 Loose zu dieser Ziehung sollen zusammen nur Thlr. 1; 22 Loose Thlr. 10 und sind, so wie die obigen Loose, gegen Einlösung des Betrags in Tesorscheinen oder anderem gangbarem Papiergeld oder per Postvorschuß durch unterzeichnete Staatsseffeten-Handlung zu beziehen. Pläne werden gratis und franco verabfolgt. Die Ueberlieferung der Ziehungslisten erfolgt portofrei sofort nach der Ziehung. Bestellungen beliebe man direct zu adressiren an

Heinrich Brisbois,
Staatsseffeten-Handlung in Frankfurt a. M.
500 \mathcal{R} Kirchengelder sind anzuleihen.
Deitschbein, Unterberg Nr. 23.

2000 Thlr. werden auf ländl. pupill. Sicherheit à 4% gesucht durch **Martinus,**
Erdel 12.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle ist zu haben:
Nervenleben und Nervenleiden.

Ein notwendiger
Wegweiser für Gesunde und Kranke,
um die Gesundheit des Körpers wie des Geistes zu erhalten oder wieder zu erlangen.

Von
Dr. Oskar Stein.

2. Auflage. Preis broch. 7½ Sgr.

In neuer Behandlungsweise und namentlich mit Berücksichtigung der durch die socialen Verhältnisse der Gegenwart zu häufig herbeigeführten gefährlichen Uebel, wird in obigem Werkchen allen Nervenleidenden die richtige Anweisung zu ihrer vollständigen Heilung gegeben.

Es wird den Freunden der Photographie eine angenehme Nachricht sein, wenn wir mittheilen, daß einer der besten Berliner Photographen, Herr **Lehmann**, von dessen Leistungen wir uns persönlich überzeugten, nach Halle übersiedeln gedenkt. Derselbe arbeitet die größten wie kleinsten Portraits in einer Schärfe und Gesammtwirkung, wie sie uns selten vorgekommen sind und seine Aufnahmen von Gebäuden und Landschaften sind von vollendeter Prägung, so daß wir ein Hierherkommen wohl als eine gute Acquisition bezeichnen dürfen. — Der zu den Aufnahmen bestimmte Glas-Calon wird bereits in der Leipziger Straße (im Englischen Hofe) in bedeutender Größe errichtet.

Eine **ordentliche Sandfrau** findet Beschäftigung vor dem Rannischen Thor Nr. 13, parterre.

Hammel-Verkauf.

200 Stück fette Hammel,
100 „ angemästete Hammel,
welche sich sowohl zum Weitermästen, als wie zum Behalten eignen, sind im Ganzen oder einzelnen Partien zu verkaufen bei
Friedrich Gerlach in Sangerhausen.

Noch mehrere Schock Aepfel- und Birnbäume sind abzulassen bei dem Gärtner **Tietz** auf Ludwig etc.

Ein **Hundert fette Hammel** verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gute Nr. 9 in Stennewitz.

2 fette Schweine verkauft Kaulenberg 5.

Sechs fette Schweine, einzeln und zusammen, zu verkaufen auf Schrötter's Weinberg.

Zwei fette schwere Ochsen (Schrotmaß) sind auf dem Rittergut **Wißbach** bei Mülcheln zu verkaufen.

Ein **Student wünscht in Halle** bei einer anständigen Familie **Wohnung und Beköstigung.** Abt. nebst Bemerkung des Preises werden unter W. P. poste restante franco Berlin erbeten.

Ein **Hauslehrer, Theologe,** welcher zugleich **Clavier-Unterricht** ertheilen kann, findet Anfang April in der Nähe von Halle eine Stelle. Darauf Reflectirende wollen sich unter der Chiffre: L. B. poste restante Halle melden.

Die Herren Handlungscommis, Reisende, Buchhalter und Correspondenten, sowie **Lager-Commis u. Verkäufer,** welche Engagements suchen, können sich für passende Stellen franco brieflich anmelden.

Das **mercantile Placirungs-Comtoir von A. Götsch & Co. in Berlin,**
Jerusalemstr. 63.

NB. Es sind zur Zeit besonders gute Vacanzen in renommirten Häusern hier und auswärts zu besetzen.

Für ein Productengeschäft in Magdeburg wird ein junger Mann für Stadtgeschäfte und kleine Reisen, der bereits gereist hat, gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Carriere nehmen die Herren **Cichler & Börsch** entgegen.

Ein Glasergeselle

findet dauernde Stück-Arbeit bei
Julius Schrader, Glasergeselle
Besenlaublingen bei Altleben a. S.

Für ein Putzgeschäft wird zu Johanni d. J. eine Demoiselle gesucht, welche bereits mehrere Jahre conditionirt hat, in allen Putzarbeiten geübt sein muß, und hierüber, sowie über ihre sittliche Führung die besten Zeugnisse aufzuweisen hat. Nur solche wollen sich melden bei
Marie Westphal.

Nebra a./L., den 14. März 1862.

Ein **Kutscher** mit guten Zeugnissen wird gesucht auf dem Rittergut **Storkau** bei Weißensels.

Ein **Behring** sucht der **Windmüller Brandt** zu Passendorf.

Ein **Behring** sucht **W. Schaaß,** Böttchergemeister, Kaulenberg 5.

Ein **Vormacher** wird sofort gesucht im „**Pfälzer Schießgraben.**“

Ein **Behring** kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim **Bäckermeister Schulte,** gr. Steinstraße 60.

Eine tüchtige, sehr erfahrene **Wirthschafterin** sucht auf einem Gute eine Stelle, so wie auch ein junges kräftiges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft placirt zu werden wünscht. Näheres durch Herrn **Einnnehmer Blick,** Eisenbahn-Station Stumsdorf.

3 bis 4 tüchtige **Bergarbeiter** werden hauptsächlich zur **Haspelarbeit,** gegen gutes Lohn gesucht auf **Grube AUSDauer** bei Bitterfeld.

Zwei junge **Wirthschafterinnen,** welche ihre Lehrzeit in Küche und Landwirthschaft beendet, suchen Stellen durch

Frau Schaaß, Rittergasse Nr. 11.
Andere tüchtige Küchen-, Haus- und Kinder-Mädchen mit guten Zeugnissen suchen zum ersten April noch Dienst.

Ein **Behring** wünscht **Kroppenstädt,** Tischlermeister, große Märterstraße Nr. 5.

Ein **Behring** sucht der **Fellenbaurmeister Albert Rabe,** gr. Klausstraße Nr. 7.

Ein neues vollständiges **Satinwerk** zum Glätten von Papier, ca. 60 G. schwer, mit 2 Walzen von 30" Länge und 8000 \mathcal{R} Druck p. Achse ist für den Preis von 400 \mathcal{R} in Berlin, Kaiserstr. 3 b. **Glend,** zu verkaufen.

Baker-Guano

import. von **James E. Mc. Donald & Co.,** dessen Gehalt von 75% phosphors. **Kalk** garant. wird, ist zu beziehen aus meinem **Hamburger General-Depot** à 2½ \mathcal{R} Pr. Ct. pr. Britto. Ctr. in Parthien von 300 Ctr. an.

Ueber weitere Bedingungen behufs grösserer Abschlüsse ertheilt auf Anfragen direct **Auskunft**
Hamburg. Emit Güssefeld.

Concess. Packträger-Institut.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehle ich mein Institut zur recht fleißigen Benutzung, und bitte Aufträge recht frühzeitig anzumelden. **G. Beyer.**

Album für Photographien empfiehlt Aug. Weddy, Leipzigerstraße Nr. 6.

Pianoforte-Fabrik

von **Alexander Bretschneider,**

Leipzig, Baur. Platz 19,

empfehlen zu bevorstehender Messe Flügel und Pianofortes eigener Fabrik von bekannter Güte und Dauer mit deutschem und englischem Mechanismus und herrlichen vollen Ton.

Auch sind wieder einige Flügel von den besten Meistern Wiens und einige schöne französische **Pianos** zum Verkauf aufgestellt.

Pariser Modell-Hüte

im elegantesten Genre empfiehlt

das **Pub- u. Mode-Magazin v. A. W. Lehmann,**
große Ulrichsstraße 9.

Copir- u. Doppel-Copirtinte,

besonders für Stahlfedern geeignet, wieder vorrätig **Rannische Str. Nr. 9** im engl. Stahlfederladen.

Alle Neuheiten für die bevorstehende Frühjahrs-Saison, bestehend in feinsten franz. und engl. Seidenhüten, Filzhüte in Braun und Schwarz, weich und steif, beehre ich mich unter billiger Preisstellung ergebenst anzuzeigen.

Adolph Goltze, Hutmahermeister, große Klausstraße Nr. 9.

Petum optimum

subter

solem.

Der beste Taback



unter der Sonne.

NB. Cignet sich auch zum Rauchen aus kleinen Thonpfeifen.

Dieser unter obigem Namen eingeführte neue Rauchtaback aus der Fabrik der Herren **Wih. Ermeler & Co. in Berlin** hat sich einer schnellen Verbreitung zu erfreuen gehabt und empfiehlt solchen in **Drittel- und Sechstel-Pfund-Packeten à 2 und 1 Sgr.**

C. F. G. Kitzing, Halle, Markt Nr. 15.

Guano, beste Sorte, billigst bei **J. G. Mann & Söhne.**

Ja in meinem Ausverkauf, welcher nur noch **14 Tage** dauert, verkaufe ich, um gänzlich zu räumen:

Gardinen, die früher 6 u. 7 $\frac{1}{2}$ kosteten, für $3\frac{1}{2}$ u. 4 $\frac{1}{2}$. **Piqués, Shirting** und andere **Rock- und Regligezeuge**, die früher 5 $\frac{1}{2}$ kosteten, zu $3\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **Stiefereien, Kragen, Aermel** etc. etc. verkaufe ich für den halben Kostenpreis. **Wettdecken, weiß und roth**, von 1 $\frac{1}{2}$ an in der größten Sorte. **Schweren Moiré zu Röcken à 10 $\frac{1}{2}$.** **Weißer Mullkleider 14 Ellen à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.** **An 1000 Ellen schwere seidene Bänder** in den neuesten Farben à $3\frac{1}{2}$ bis 5 $\frac{1}{2}$, die früher das Dreifache kosteten. Außerdem **Hutblumen, Federn, weiße und schwarze Spitzen, Tülls- und Blonden, Sammetbänder, Hutrüschen** etc. etc. **Crinolinen à 10 $\frac{1}{2}$ und bis zu 18 Reifen.** Alle Arten **Posamentier-Artikel** sind ebenfalls noch vorrätig und werden äußerst billig verkauft.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß mein Geschäftslokal anderweit vermietet ist und deshalb bis zum 1. April mein Lager geräumt sein muß. Ich werde deshalb bei Entnahme von ganzen Stücken noch besonders vortheilhaftere Preise stellen.

Monius Gottheil, Schmeerstraße 13.

Einige gut gehaltene **birkene Möbel** stehen zum Verkauf **Schmeerstraße 13** bei **Monius Gottheil.**

Hoffsche Malzextract-Brustbonbon,

nach ärztlicher Anweisung bereitet, empfiehlt

Louis Eckert,
Markt u. Bärgeße Nr. 1.

Peruanischen Guano.

Echt Peruanischen Guano, aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co. in Hamburg** direct bezogen, empfiehlt **Friedrich Laute** am Markt.

Zwanzig Schock **veredelte Aepfel- und Birnen-**, sowie **Pflaumenbäume** stehen billig zu verkaufen zu **Bitterfeld** im künftigen Morgen.

Harz-Köber, gefüllt und einzeln, in verschiedenen Größen empfinden **F. Senfel & Saenert.**

Gebauer-Schwerfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Maitrank

aus frischen Kräutern, à Fl. $7\frac{1}{2}$ u. 10 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **Otto Thieme.**

Aechte

Rothe u. Blaue Carmininte in Flaschen à 2 u. 4 $\frac{1}{2}$ bei **C. R. Flemming,** Rannische Str. 9.

Lederbälle à Gros zu 24 $\frac{1}{2}$, **Gummibälle** à Gros von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, **Glas- und Steinkugeln**, in Partien billigt empf.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Roman, Portland-, Kreyeschen Del-Cement, Schiffs- und Steintohlentbeer, Leinöl-Firniss, Terpentin- und Kienöl, frische Leintuchen empfehlen **F. Senfel & Saenert.**

Reisefässer in allen Größen, von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, nebst allen andern Reise-Artikeln empfiehlt **Carl Fienich, Markt Nr. 15.**

Neue Bettfedern verkauft kleiner Sandberg Nr. 11.

Ein **4zölliger Leiterwagen** zu verkaufen **Spiegelgasse Nr. 7, 1 Tr. h. rechts.**
Ein guter **Leiterwagen**, ein- und zweispännig zu fahren, gr. **Ulrichsstraße Nr. 25.**

Baker Guano,

importirt von **J. N. M. Donald**, mit garantirtem Gehalt von **75% phosphorfaurem Kalk**, ab **Hamburger General-Depot à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$** , ab **Magdeburg à 3 $\frac{1}{2}$** , ab **Halle 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ per Centner**, bei Partien von **300 $\frac{1}{2}$ u. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Halle bei kleinen Partien. **Hamburg. C. Gieseleb, Agenten Schenau & Comp. Magdeburg und Halle.****

Große Mecklenburger schwarze Wicken zur Ausfaat bei **Hud. Rummel Jan. & Comp., große Märkerstraße 6.**

Ein schönes **Voigtl. Objectiv**, ganze Platte, so wie andere **photogr. Geräthch.** billig zu verkaufen **Geißstraße 65. W. Ifermann.**

Vor dem **Kirchthore Nr. 2** sind ein Paar **ältere Hauen**, sehr schön, und drei **Stück junge** dergleichen zu verkaufen.

Mittwoch den 19. März im Saale des **Heren Brandt**, „National-Bierhalle“: **Musikalisch-deklamatorisch-humoristische Abendunterhaltung** zum Vortheil der Mitglieder des **Stadttheaters.**

Zu Königs Geburtstag **Sonnabend den 22. März Männer-gesang-Concert**, Abends **Ball** im **Mühlbaue** bei **Ploßnitz**. Anfang des **Concerts 4 Uhr.** Hierzu ladet ergebenst ein **G. Friedrich.**

Zum **Ball** an **Königs Geburtstag** den **22. März** ladet ergebenst ein **Dreis. Hedrich.**

Ein **Birkel** und zwei **Thaler** sind gefunden worden und können in **Empfang** genommen werden **große Fleischergasse Nr. 14.**

Extra-Blatt zu Nr. 66 der Hall. Zeitung (Schwetschke).

Halle, Mittwoch den 19. März 1862.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 18. März 4 Uhr 47 Minuten Nachmittags.

Angekommen in Halle den 18. März 5 Uhr 14 Minuten Nachmittags.

Berlin, d. 18. März. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ meldet: Die Minister v. Auerwald, v. Patow, Graf Pückler, Graf Schwerin und v. Bernuth sind unter Belassung des Ranges und Titels eines Staatsministers von ihren Aemtern entbunden worden. Der Minister v. d. Heydt ist unter interimistischer Belassung des Handelsministeriums zum Finanzminister, Graf Tsenpliz zum Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Oberconsistorialrath Mühler zum Kultusminister, Oberstaatsanwalt Graf Lippe zum Justizminister und der Polizeipräsident v. Jagow zum Minister des Innern ernannt worden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Vertrauens-Blatt zu Nr. 66 der Zeitung (Schwäbische)
Halle, Mittwoch den 19. März 1862

Telegraphische Berichte der Schwäbischen Zeitung
Zurückgehen in Berlin den 18. März 1862, 11 Minuten
Eingekommen in Halle den 18. März 1862, 11 Minuten

Berlin, 6. März. Der heute angekommene Staats-Anwalt, Herr
v. Bismarck, hat sich dem Kaiserlichen Hofe vorgestellt und
sich dem Kaiser vorgestellt. Der Kaiser hat ihm die Hand
gedrückt und ihn mit den Worten begrüßt: „Gut, Sie sind
zurück.“ Der Staats-Anwalt hat dem Kaiser seine
Aufnahme bei dem Kaiserlichen Hofe dankend
mitgeteilt. Der Kaiser hat ihm die Hand
gedrückt und ihn mit den Worten begrüßt: „Gut,
Sie sind zurück.“ Der Staats-Anwalt hat dem Kaiser
seine Aufnahme bei dem Kaiserlichen Hofe dankend
mitgeteilt.

Druck und Verlagsanstalt von J. Neumann, Neudamm.



Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 66.

Salle, Mittwoch den 19. März

1862

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Montag d. 17. März, Abends. General Graf Schlick ist heute Mittag gestorben.

Triest, Montag d. 17. März. Das bisher vor Antivari stationirt gewesene türkische Geschwader ist nach Unter-Albanien abgegangen.

Deu

Berlin, d. 17. März.

Der Gerichts-Affessor Ernst K. Deburg zum Garnison-Auditeur in der Stellung des Kreisrichters Teubner Notar in Liebenwerda ist auf Befehl gegen den Kreisrichter Pasche dem Kreisgericht in Liebenwerda als Element des Appellationsgerichts Wohnsitzes in Liebenwerda, ernannt. Se. Majestät der König geistlich im heiligen Königl. Schloß des königlichen Hauses, der obersten kirchlichen Häuser und der auswärtigen Ceremonienmeister, dem hiesigenQUIS de la Ribera, eine Audienz befehlen die Insignien des von dem Sr. Königl. Hoheit dem goldenen Bliesse in Empfang zu im Auftrage Ihrer Majestät der Hoheit den Kronprinzen befehlen.

Ob Ihre Majestät die bereits die wegen Ausübung der theilten Protestanten auf die W darüber verlautet noch Nichts. merston (sonst Lord Feuerbr auch England der Sache sich dieselbe als eine innere Angelegenheit und bedeuten da die goldenen

Der Staatsminister v. Kuerswald hatte heute Vormittag die Ehre eines Besuches des Königs. Se. Majestät verweilte etwa eine Stunde im Hotel des Staatsministeriums. — Die Minister, z. B. der Graf Schwerin, haben die Räte ihres resp. Ministeriums auf Sonnabend zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs zum Diner eingeladen. — Aus diesen beiden Nachrichten allein würde man jedoch mit Unrecht schließen, daß die Chancen für das Verbleiben der liberalen Minister im Amte sich vermehrt haben.

Aus der „Kreuzzeitung“ und der feudalen „Kammerkorrespondenz“, die beide nicht übel unterrichtet zu sein scheinen, erfahren wir über die Situation Folgendes: In der Sitzung des Staatsministeriums vom Freitag haben die beiden Gruppen des bisherigen Ministeriums, also auf der einen Seite die fünf liberalen, auf der anderen die drei konservativen Minister, sich gegenseitig ihr Programm vorgelegt und sie sind zu dem einmüthigen Beschluß gekommen, daß sie nicht ferner zusammenbleiben können, sondern das Ministerium nach der einen oder der andern Seite hin einheitlich reorganisiert werden müsse. Natürlich wird jede Gruppe an die Nichtannahme ihres Programms ihre Entlassung geknüpft haben. Die allerhöchste Entscheidung ist noch nicht bekannt. Indessen herrscht in unterrichteten Kreisen die Meinung, daß der Rücktritt der liberalen Minister als gewiß zu betrachten sei, und daß die konservative Minorität nur noch die geeigneten Ergänzungen suche, um sofort nach der Publikation des Rücktritts der Herren v. Kuerswald, Freiherr v. Patow, Graf Schwerin, Graf Wäcker und v. Bernuth, als neu organisiertes Ministerium hervorzutreten.



Der Kürschnergefell Schildknecht ist am 13. dem Untersuchungsrichter übergeben worden; nach seinen Auslassungen scheint der 20 Jahr alte Mensch in der That geistesgestört zu sein. Politisch und historische Lectüre scheint sein Gehirn verwirrt zu haben; nämlich soll die Einheit und Wiederherstellung des Deutschen Reichs ihm zur fernen Idee geworden sein; dieser wollte er dadurch einen allerdings sehr sonderbaren Ausdruck geben, daß er sich einen Befehl hatte, um denselben, wie er sagte, dem Könige als Ersatz seiner Gewalt über das Deutsche Reich zu übergeben. Ob er dem Schutzmänner gesagt, wirklich den König erschießen wollte, aus seinen verworrenen Ideen nicht zu entnehmen; vor dem Untersuchungsrichter hat er nur angegeben, er habe bei dem Könige eine Audienz haben wollen, um dessen Absichten in Bezug der Deutschen Reich zu erfahren und sich dann mit ihm einverstanden zu erklären. Stadtsyndicus Geh. Medicinalrath Casper ist jetzt mit der Untersuchung des Gemüthszustandes des Inhaftirten beschäftigt.

Kurbessen. Der Kurfürst von Hessen ist, wie man in der Presse schreibt, durch die moralische Niederlage, welche seine Person nicht nur beim kurhessischen Volke, sondern bei allen civilisirten Völkern erlebt hat, fortwährend in einer Aufregung, welche das Schlimmste befürchten läßt. Das Begebnis mit dem Hofmarschall, Kammerherrn v. Heeringen, liefert dafür einen neuen Beweis. Derselbe hatte, während man sich in der Stadt, in seiner Eigenschaft als Intendant des Hoftheaters dem Kurfürsten neue Kontrakte mit darstellenden Künstlern zur Genehmigung vorgelegt und dabei eine Behandlung erdulden müssen, welche ihn aufs Tiefste erschütterte und zur Bitte um sofortige Entlassung bewog. Daß dem Intendanten die Aften vor den Füße geworfen wurden, soll noch nicht das Aergste gewesen sein; es spricht von Born-Ausbrüchen, wie sie in der Familie des Kurfürsten allbekanntlich häufig passiren und von denen man, ohne sie recht zu verstehen zu wollen, doch sagen darf, daß sie Hand und Fuß haben. Ob Letzteres wirklich wahr, muß noch dahingestellt bleiben, so viel ist gewiß, daß Herr v. Heeringen nach diesem Ausritte halb ohnmächtig war und von Dienern unterstützt und geführt werden mußte, bis er das Zimmer des Kurfürsten von Gottes Gnaden verließ.

Aus Schleswig-Holstein, d. 16. März. Daß die jüngsten Notizen und Proteste der beiden Deutschen Mächte einen tiefen Eindruck in Kopenhagen gemacht haben, findet sich nunmehr in der Dänischen Blätter in allen Punkten bestätigt. Daß über die dänische Antwort in der am Dienstage gehaltenen Sitzung des Geheimen Staatsraths Beschluß gefaßt worden, wurde von „Flyveposten“ bereits gefeiert gemeldet; „Fædrelandet“ weiß sogar in seiner jüngsten Nummer, daß die Antwort am Freitag von Kopenhagen abgegangen sei. Sie wird also heute in Berlin eingetroffen sein und voraussichtlich in den nächsten Tagen übergeben werden. Ueber den Inhalt beider der beiden genannten Blätter zwar verschiedene, aber im wesentlichen nicht sehr von einander abweichende Angaben. Nach „Flyveposten“ soll die Antwort ziemlich kurz gefaßt sein, hinsichtlich des Schlußworts auf die früheren Aeußerungen der Dänischen Regierung verneinend und in Betreff der Umgestaltung des „Reichsraths“ zu einem Reichsparlament behauptend, daß solches in Folge der unter Anführung der Execution von der Bundesversammlung verlangten Aenderung der Gesamtstaatsverfassung für Holstein und Lauenburg geschehen sei. „Fædrelandet“ bezeichnet den wesentlichsten Inhalt der Antwort in folgender Weise: Die Dänische Regierung weiß jede Diskussion über die Verhältnisse Schleswigs, so wie über die Einberufung des Reichsraths und seine Verhandlungen ab und fordert die Preussische und Oesterreichische Regierung von Neuem auf, mit ihren entgegengekommenen Einwendungen gegen die durch die Depesche vom 26. October v. gemachten Vorschläge, betreffend eine Ordnung der Holsteinischen Verhältnisse, hervor zu treten. Man sieht demnach, daß der Protest n

